

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 15

Artikel: Voraussicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Dießem Pizmark hots Glück am erschden Aperellen zum Chemmi abengenuet, und der Hollzschlegel hottem auf dem Esterig gekalbert. Wür heden auch ebbeß geben sollen, meinten einige, aber ich sage 9! und apermahl 9! Wo & denn! Oppen, daß er unz ein wildes, wieschtes Föllk gschumpfen und schon anno säyntunfünzig zum Käppi ragt hot in der Neischattelerathmossaßtre, er soll doch das Demok-Rattemässigt fernihilfieren wie schädlichtes Ungeziefer? Ja wollen! er hot ohne unz goppel gnug bekommen. Hosch auch gläsen, wölkhe Massé Ge-purzeltagschenken ihm von der ganzen Wält und som Tierohl nachher Ham-burg geschiedert wordten ist? Ehs nünntni nur Wunder, in weler Nehmeje er all thisies Zeng aufgespoichlingert und undertackt gebrungen hot. Die Back-pfeifen haben mich nichd angemähdelt und der kaiserliche Pallasch auch nichd; aber die Zahl der feinen Schnäppser, Liggöhre und Gonäker war Legion. Oh! wie wässerlede mir das Mäulchen bei haisch Pier und Löberwörkt, gund for Hunger und for Dorscht! Und dann tenke dihr: aine armfödike, 2 Mähdör lange Mettwurscht! Diese ist aper nichd öbben in Mett otter Madretsch gemacht worden, sondern ist wahrschäitlich vom heiligen Wort „Mette“, friehmäg, abzuleiten und würde brächtig auf unz Kappenzainer gebaßt haben. Ein St. Galler Schipling wär' nur ein Rägenwurm dergägen. Dann haifts in der selbigen Zeitung, pei den Ehwäaren hape der Humor auch sein Recht behaubbet. Aper daas ißt gwiß ein Truckföhler, und muß statt Humor Hummer heissen; denn in Deitschland hotmen fill auf die Krepppe. Bei der Ruprik Käse hot ich unwill-khürlig ds Maul hschlägget, aber leider leer schluggen miessen. Ainer hot ein Nahdelfissen als Bressent geschickt, der war doch beigoppig ferrückt, mente cactus wie Kikero sagt. Was sött der Chanzler mitem Nahdelfissen anföhren? Er hotsch freilig anno 1888 allz Ohrenmitglied in aine Schneiderzumft aufnehmen lassen; er hot das zerrissene und zergaggelte Deitschland selbymahl meschderlig zemmengebützt; aper jetztz praudt er weder Nottlen noch Fahden, noch einen chapeau dö doigt meer. Dieses Nothenkissen hettet ganz gschlich der Leisenbëth verehren dürfen, um mirh die Chute zu flicken, wannichsi ferrispetz hot som betten. Aper der gunde Pizmark ißt, wie wir Gaischlägen kört haben, nichd von Gyps. Er hots liäper mit dem Ablativ als mitem Dativ; nemmen tunßt ihn schlinger als gäben. Mit einem kleinen Theulchen son sainem Jbersluß, mit einer portiuncula, wie wir Kappenzainer im Augsten sagen, köndien wir leben wie die Vogel im Hammpsohnen und Chlößer und andtere nützliche Sachen machen lassen. Aper so gehz halt auf dieser godlohsen Wält. Man gipt nur Söttigen, wo schon fösel haben, ass nichd wüßen, wohin mit. Ein lateinische Sprichlain haift: Diabolus cacat semper super eaervos, womit id ferpleibe
thein tibi semper 3er

Ladispedieulus.

Östergedanken eines Kosaken.

Es reden und träumen wir Russen so viel
Von Freiheit in künftigen Tagen,
Man sieht uns nach Freiheit, dem goldenen Ziel,
D. h. nach Sibiriien jagen.
Wie der Alte regierte, regiert auch der Jung',
Wir hoffen vergebens Verbesserung.
Die Hoffnung führt uns in's Leben ein
Und Freiheit umgaufelt den Knaben;
Doch wollen wir Slaven nicht Slaven sein,
Wird man uns in Ochotsk begraben.
Dort enden wir einst den müden Lauf,
Dort thun wir im Bergwerk den letzten Schnauß.
Die Freiheit ist „sinnlose Träumerei“,
Erzengt im Gehirne des Thoren,
So meinte jüngst Väterchen und sagte dabei:
„Ihr seid zu nichts Besserem geboren!“
Was Zar sprach, auch das Järcchen spricht
Voll Pietät: „Ich ändere nicht!“

Die Kirchenlotterien werden immer häufiger.
Wäre es nicht praktisch, wenn auf der Rückseite des Lotterielooses gleich ein Ablauf gedruckt würde?

Meßgedanken.



in einziger Lebemann verthut mehr als zehn Lebkuchenweiblein verdienen.

Wenn Einer zehn Minuten dem Caroussel zuschaut, so kann er eigentlich die Diplomatie Europas leicht begreifen; die hölzernen Röcklein rennen einander nach, und in der Mitte steht die Seise des Geschäfts, ein dummer Bub oder ein Manlesel.

Cautschoucallons zu vier Sous das Stück sind die Ge-stirne der Gegenwart.

Ein Wachsfigurenkabinet erinnert uns an die Frage, wann wieder einmal eine Konferenz stattfindet.

Die Schießstände, wo man auf zwei Meter tapfer in die Ferne trifft, zeigen am besten, wie das Männerherz bebt, wenn eine kuschle Jungfrau, die jedwedes Herrliche auf Erden vollbringt, die Blicke auf sich zieht.

Lebende Bilder in Baumwolltricot sind der Probstein der baumwollenen Moral der Polizeimajestäten.

Ein Neger, der lebende Hühner und Kaninchen frisst, steht immer noch moralisch höher als ein gewisser Deutscher, der im Negerlande die Zivilisation verbreiten soll.

Das Kalb mit acht Beinen, die Zierde des Wachsfigurenkabinetts, ist jedenfalls sehenswerther als die häufiger vor kommenden Kälber mit bloß zwei Beinen.

Das Seiltanzen geht noch an für Mädelchen in kurzen Röckchen; wenn grauhaarige Staatsmänner, Minister und Kanzler zum Seiltanzen verurtheilt werden, so ist es doch ein wenig gegen die gesunde Vernunft.

Wenn Einer seine Schwiegermutter mit dem Tranchimesser umbringt oder einen reichen Onkel im Schnitztrog erstickt lässt, so kommt es auf eine Mordstafel; wenn aber eine Aktiengesellschaft einen lächerlichen baufälligen Dampfer in See stiehen lässt, daß Hunderte ihren Tod finden, so ist es ein brillantes Geschäft.

In's Lachkabinet sollte der Staat Allen freien Eintritt verschaffen, die bei den Wahlen durchgefallen sind.

Die Kameeler aus Egypten sind doch noch wert, daß man einen Batzen dafür spendirt; uns're einheimischen verdienen kaum, daß man für sie nach der Tasche greift.

Auch der verlumpteste Pfifferare ist ein Galantuomo, denn er nimmt auch Päpstelein und Vittörlein.

Der Käpfer zeigt seinen Kollegen, den andern Schauspielern, daß man einen Buckel von Holz haben muß, um den Klatsch der Rezensenten zu ertragen.

Die Orgelmännlein sind der lebendige Epilog der Weltgeschichte. Erst gloria, dann der Almosenteller pro memoria.

Geleistetes.

Der Kanzler Leist war meisterlich

Gesetzlich, mittelalterlich.

In fernen Landen leistlich;

Das wäre, wie mich dünkerlich,

Er herrchte kammeräuerlich

Entschieden vornehm, junkerlich,

Als Peitscher unverhünerlich,

Allein der Richter sitterlich

Er strafte grimmig leiblerlich

Befah die Sache kitterlich

Mit Rüthen unbeschreiblich;

Und sprach: „Es ist nicht thunerlich

Besonders unansleiblerlich;

Zu strafen kammernerlich

Was vom Geschlechte weiberlich;

Und künftig geht's nun sanberlich

Natürlich amtsgewalterlich

In Kenschheit ganz ungläberlich.

Welches ist der Unterschied zwischen dem ehemaligen deutschen Aus-nahmegeret gegen die Sozialisten und dem neuen Umsturzgesetz?

Das Ausnahmegeret hat den Umsturz gefördert, und das Um-sturzgesetz wird keine Ausnahme machen.

Die Königin von England hat auf ihren sämtlichen Schlössern sechzig Klaviere.

Deßhalb kann sie auch so viele Noten an die verschiedenen Regierungen schicken.

Vorausicht.

Orleans und Bonaparte einen sich zum Eh'bund schon.

Wird die Frucht daraus entsprezen, reif für frankreich's leeren Thron?

Ach, schon hör'n wir ohne Schwanken es für Obst ergebenß danken.

„Aegir“ nannte Kaiser Wilhelm

Jüngst sein neuestes Panzerschiff;

Als der Kapitän dies hörte,

Er des Himmels Huld begriff.

„Ach, wie bin ich voller Freunde“,

Sprach der Kapitän gerührt,

„Dah das Schiff nur von dem Kaiser

Wurd' gekauft, nicht komponirt.“